Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 80. Freitag, den 4. Juli 1845.

Berlin, vom 1. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem evangelischen Prediger Harting zu Kalkwitz in der Diözese Kalau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; und den Regierungs-Präsidenten v. Gerlach zu Erfurt, unter Ertheilung des Ranges und Charakters eines Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Raths, auf sein Ansuchen in den Ruhestand treten zu lassen; ferner den bisherigen Regierungs-Vice-Präsidenten, Geheimen Ober-Regierungs-Rath du Vignau in Münster, zum Präsidenten der Regierung zu Erfurt; den bisherigen Ober-Regierungsrath v. Bodelschwingh in Minden zum Vice-Präsidenten der Regierung zu Münster; und den Landrath des Merseburger Kreises, Ober-Landesgerichts-Rath Starke, zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern zu ernennen.

Berlin, vom 2. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Prinzen August zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Aus der Lausitz, vom 28. Juni.

(D. A. Z.) Alle Anstrengungen der gegnerischen Partei, den Christkatholicismus zu verdächtigen und herabzusetzen, scheitern an der klaren Einsicht der Menge, die das Gewebe der Intriguen durchschaut, welches nur da, wo Obscurantismus herrscht, erfolgreich gesponnen wird. Hier verbreitet sich die Reform ganz sichtlich. Vor 14 Tagen constituirte sich eine deutsch-katholische Gemeinde in Seidenberg, der drei Viertel der ganzen katholischen Bevölkerung sofort beitraten, und auch die wenigen Familien, welche sich nicht hierfür erklärten, sollen bereits Zeichen ihrer Hinneigung zum Uebertritt geben. Erfolgte derselbe, so wäre Seidenberg nach Schneidemühl der erste Ort, wo sich alle Katholiken der Bewegung anschlössen. — In Lauban hat der Magistrat den Deutsch-Katholiken die Waisenhauskirche zur Benutzung bewilligt und eine Unterstützung von funfzig Thalern zur ersten kirchlichen Einrichtung gewährt. Ein Verein von Protestanten hat der dortigen Gemeinde jährlich 100 Thlr. auf drei Jahre zugesichert, und die so eben zum Besten der Gemeinde eröffnetr Subscription verspricht die glänzendsten Resultate.

Leipzig, vom 27. Juni.

Gestern Abend war die zweite Versammlung der „protestantischen Freunde" hiesiger Stadt; diesmal hatte man den großen Saal des Schützenhauses, der gewiß 1000 Personen faßt, gewählt und auch dieser war gefüllt, ein Zeichen der großen Theilnahme, denn die Anwesenheit Uhlig's war gar nicht bekannt. Dieser Führer der „Lichtfreunde" sprach in einem trefflichen Vortrage über den wahren Protestantismus und schilderte dabei sehr gut das orthodoxe Häuflein, welches sich gar zu gern „die Kirche" nennt und den freien Protestantismus in die Fesseln der Wortknechtschaft schmieden möchte. Nach Uhlig nahm Dr. Fischer die Besprechung der beiden jetzt im Lande umlaufenden Petitionen vor und entwickelte zunächst aus den urchristlichen Einrichtungen die Berechtigung und Nothwendigkeit der erbetenen Verbesserungen, ging dann auf eine Prüfung unserer der-

zeitigen Kirchenverfassung über und zeigte deren Unzulänglichkeit, und begann schließlich den Vergleich beider Petitionen. Ueber 8 Tage wurde die Fortsetzung dieser nicht beendigten Vergleichung beschlossen.

Darmstadt, vom 22. Juni.

(Rh. B.) Von Interesse ist ein Schreiben aus Frankfurt a. M. vom 19. d. M. in der gestern erschienenen Nr. des „Vaterlands", welches u. A. des Inhalts ist: Welch' großen Anklang die Bewegungen der Deutsch-Katholischen in England finden — schreibt ein Landsmann aus London, der diplomatischen Beziehungen nicht ganz fremd ist — erhellet daraus, daß allen Englischen diplomatischen Agenten in Deutschland die Weisung zugegangen ist, diese Bewegung genau zu beobachten und dem Ministerium gut und fleißig darüber zu berichten. Wirklich sah man den Englischen Minister bei dem an abgewichenen Sonntag dahier durch Hrn. Kerbler abgehaltenen Gottesdienst als aufmerksamen Zuhörer auf den Gallerien und in seiner Nähe einen Stenographen, gleichsam unter seiner Einwirkung beschäftigt, das Vorgefallene aufzuzeichnen. Man hofft und wünscht allgemein in England, daß die neue Lehre auch in Irland Eingang finden möge, was sicherlich von Seiten der Regierung alle Unterstützung finden wird.

Mannheim, vom 28. Juni.

Herr von Itzstein verkündet in der heutigen Nummer der Abendzeitung auf eine wahrhaft rührende Weise, welch' ein unerbittlich hartes Geschick über einem schwergeprüften Manne, Prof. Jordan, walte: „Während seiner mehrjährigen Untersuchungshaft hat ihm der Tod drei erwachsene Kinder aus erster Ehe geraubt, und seit seiner Entlassung aus dem Gefängniß gegen Stellung einer großen Caution kränkelte auch der noch einzige Sohn erster Ehe, ein hoffnungsvoller 19½jähriger Jüngling. Trotz der sorgfältigsten Pflege, die der durch seinen langen Arrest selbst sehr geschwächte Vater übernommen hatte, mußte er ihn von Tag zu Tag immer mehr dem Grabe zuwelken sehen, bis auch er am 23. d. in seinen Armen starb! Schmerzlich, niederbeugend ist dieser Schlag; aber es ist nicht der einzige Kummer, der den Armen und seine Gattin quält!"

Zürich, vom 24. Juni.

Es ist noch unbekannt, wohin sich Dr. Steiger wenden werde, da er vor der Hand in der Schweiz nicht wohl bleiben kann. Sobald das Schicksal seiner Familie entschieden sein wird, soll er Willens sein, nach Amerika überzusiedeln, trotz dem, daß ihn seine Freunde bewegen wollen, die Gastfreundschaft Frankreichs in Anspruch zu nehmen. Steiger ist im Kerker sehr alt geworden, seine Züge sind erbleicht, sein ganzes Wesen niedergebeugt, so daß er der Erholung gar sehr bedarf. In Luzern haben mehrfache Verhaftungen von Individuen stattgefunden, die als Mitschuldige der Befreiung Steigers verdächtig sind. Die Freunde des Friedens hoffen nun, daß wenigstens eine vorübergehende Ruhe eintreten werde, denn nichts hatte in den letzten Monaten mehr Aufregung erzeugt, als eben die Gefangenhaltung Steigers.

Brüssel, vom 27. Juni.

II. MM. der König und die Königin haben sich gestern früh zu Ostende am Bord des Dampfboots „Prinzessin Alice" nach England eingeschifft.

In der Zwischenzeit zwischen dem 28. Juli 1844 und dem Abschluß des Handels-Vertrages mit dem Zollverein waren als Repressalie Belgischer Seits die Preußischen Schiffe der Begünstigung beraubt worden, welche in Zurückzahlung des von den Holländern bei der Einfahrt in die Schelde erhobenen Zolles besteht. Ein Königlicher Beschluß vom 23. Juni verordnet jetzt die Rückstattung dieser Zollgebühren, so wie des in derselben Zeit von den Preußischen Schiffen gezahlten Tonnengeldes.

Mittelst Königl. Dekrets vom 24sten wird eine Spar- und Hülfskasse für die Eisenbahn-Arbeiter errichtet.

Paris, vom 24. Juni.

In der Bastille von Langres, dessen Bischof vor einigen Tagen durch seine Vertheidigung der Jesuiten viel von sich reden machte, ist jetzt ein von Gott selbst unterzeichneter und geschriebener Brief von einem alsbald genesenen Taubstummen gefunden und in zahlreichen Abdrücken unter die Gläubigen vertheilt worden. Der Brief, welcher mit den Worten anfängt: „Vivant Jesus, Maria, Joseph!" droht mit Erdbeben, Cometen, Seuchen und Hungersnoth, ermahnt zum fleißigen Kirchenbesuch, verdammt alle diejenigen, welche an seiner Aechtheit zweifeln, verheißt denen, welche um ein Exemplar bitten, Segen und Vergebung ihrer Sünden, wären sie auch zahlreicher als die Sterne an der Veste des Himmels, und empfiehlt schließlich seine Heilkraft für Frauen, die sich in Kindesnöthen befinden. — Daß übrigens die höheren Würdenträger der Kirche mit solchen, dem Ansehen der Geistlichkeit allerdings sehr gefährlichen frommen Buffonerien nicht immer einverstanden sind, beweist ein Erlaß des Erzbischofs von Bordeaux, welcher vor einem pfäffischen Machwerke warnt, welches kürzlich erschienen ist, und mit den Worten anfängt: „Maria, von Gottes Gnaden Königin des Himmels"

Der Prinz von Berghes, der wegen Fälschung in Untersuchung steht, ist nach dem Gefängniß der Conciergerie gebracht worden.

Mit dem Dampfboot „Hamburg" sind vorgestern 406 Deutsche Auswanderer von Rotterdam

nach Havre gekommen. Sie gehen sämmtlich nach den Vereinigten Staaten.

Der Moniteur Algérien vom 20. Juni enthält die Nachricht von einem Treffen, das in der Provinz Oran der Khalifa Sidi el Aribi, welcher die Stämme der untern Mina und am untern Schelif befehligt, dem Scherif lieferte, der das Daharagebiet aufgewiegelt hat. Als er nämlich von dessen Anzuge mit 100 Reitern und 1000 Mann Fußvolk hörte, sammelte er seine Reiterei, marschirte dem Feinde entgegen und brachte ihm am 11. Juni bei den Beni-Hérucls eine vollständige Niederlage bei. Der Feind verlor 300 Mann; 30 Pferde und die Fahne des Scherif wurden erbeutet. Für die vollständige Beruhigung des Daharagebiets, wo noch die Obersten Pelissier und St.-Arnaud sich befinden, hofft man davon die besten Folgen.

Rom, vom 17. Juni.

Um in der Schweiz die Gemüther zu beruhigen, sind hier von den Großmächten Unterhandlungen angeknüpft, damit die Gesellschaft Jesu förmlich auf den Ruf nach Luzern verzichte. Gelingt dieser Vorschlag, so fehlt den Radicalen aller Grund oder Vorwand, die Jesuiten als Stichblatt ihrer Umtriebe zu gebrauchen. Man sieht mit Spannung dem Ausgange dieser Unterhandlung entgegen, welche für die Zukunft der Schweiz von der größten Wichtigkeit werden muß.

Madrid, vom 20. Juni.

Die Gerüchte von verabredeten Aufständen zu Gunsten von Don Carlos oder seines Sohnes hören nicht auf und beunruhigen die öffentliche Stimmung, obgleich sie noch keine Bestätigung erhalten haben. Dagegen ist die Nachricht von einer Militairrevolte eingelaufen, indem 500 M. vom Infanterie-Regimente Maria Luisa Fernanda, welche als Besatzung nach den Canarischen Inseln unterwegs waren, in Alcala del Rio unweit Sevilla sich geweigert haben, ihren Marsch fortzusetzen. Der General-Capitain hat um besondere Befehle bei der Regierung angehalten, da er Besorgniß hegt, Sevilla von Truppen zu entblößen, und eben so wenig andere Soldaten mit den Widerspänstigen möchte in Berührung kommen lassen, die sich am Guadalquivir gelagert haben und entschlossen scheinen, sich ernstlich zu wehren. Der Vorfall ist jedenfalls bedenklicher Natur, da in Spanien schon häufig aus ähnlichen Anfängen die umfänglichsten Bewegungen hervorgegangen sind.

Der Tiempo versichert, die Regierung habe von dem Botschafter Spaniens in London die Anzeige erhalten, daß 10,000 Flinten und 2 Kanonen aus England nach Spanien von Karlistischen Agenten, welche den Kauf besorgt hätten, abgeschickt worden seien.

London, vom 25. Juni.

Eine für den auswärtigen Handel ziemlich wichtige Frage ist so eben entschieden worden. Eine Anzahl Waaren wurde aus Frankreich eingeführt und vom Englischen Zollamte mit Beschlag belegt, weil sie Etiketten in Englischer Sprache trugen und die Zollbehörde daraus schloß, daß man die Waaren für Englische verkaufen wolle. Der Eigenthümer in London wandte ein, daß er die Etiketten in England habe drucken und deshalb in Frankreich anheften lassen, damit die Waare gleich zum Verkauf fertig ankäme. Da der fragliche Artikel in Medizinalwaaren bestand, deren Etiketten in England gestempelt werden müssen und das Stempelbüreau die Echtheit der Stempel bestätigte, so hielt man dafür, daß der Vorwurf, man wolle die Waaren für Englische verkaufen, nicht begründet sei und gab die Waaren frei. Dagegen werden sämmtliche Waaren, die das Englische Wappen oder sonst ein Zeichen tragen, wodurch sie für Britische Waaren gelten könnten, durch die Akte 5 und 6 Vict. Cap. 47 streng verboten und der Confiscation unterworfen.

Nach dem Schlusse des Wettrennens bei Moulsei-Hurst kam es unter den dort anwesenden Zigeunern und anderm Gesindel am Abend zu Schlägereien. Die drei anwesenden Constabler schritten ein, nahmen einen der Ruhestörer fest und brachten ihn auf die Fähre, um ihn später nach Hampton abzuführen. Alsbald aber sammelten sich die Zigeuner und Pöbelhaufen von 3 bis 400 Personen um die Fähre, drangen, mit Knitteln bewaffnet, ein und befreiten den Kerl; die Constabler aber wurden furchtbar geprügelt und sodann in den Fluß geworfen, wo sie ertrunken wären, wenn nicht noch zur rechten Zeit eine Abtheilung Polizeimannschaft angelangt wäre, welche sie mit Hülfe von Booten rettete und die ärgsten Tumultuanten zur Haft brachte.

Die in der Egyption Hall ausgestellt gewesene Sammlung von Gegenständen der verschiedensten Art aus der Napoleonsperiode, bekannt unter dem Namen des Napoleonsmuseum, wird jetzt unter den Hammer kommen. Mit der ersten Abtheilung ist am 23. Juni der Anfang gemacht worden. Sie umfaßt Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Medaillen, Bildhauer-Arbeit, Bronzen, Orden und Curiositäten mannichfaltiger Art, die zu Napoleon in besonderer Beziehung stehen und von Herrn Sainsbury mit vielem Aufwande zusammengebracht worden sind. Die dafür erhaltenen Preise sollen jedoch dem keineswegs entsprechen. Eine für 20 Guineen von Herrn Sainsbury erworbene Büste des Königs von Rom als Kind, welche Josephine in Malmaison besessen hat, ging mit 1½ Pf. St. weg, der von ihm für 15 Guineen erstandene Adler der Kaisergarde, welcher bei der Abschiedsscene in Fontainebleau benutzt wurde,

brachte nur 3 Pfd. 17 Sch., ein für 12 Guineen aus dem Nachlasse des Herzogs von Sussex erstandenes Miniaturbild Napoleons in der Nationalgarden-Uniform, gemalt von Holms, wurde nur mit 5 Pfd. St. bezahlt.

Das große Dampfschiff mit der archimedischen Schraube, der Great Britain, ist in Plymouth angekommen, was unsere Zeitungen als Epoche machend in der Schifffahrtskunde bezeichnen, indem durch diese, wenn auch kurze Reise eines solchen enormen Fahrzeugs der Triumph des Dampfes als bewegende Kraft, der archimedischen Schraube als fortbewegender Mechanismus und der Steuerkunst selbst bei den ponderösesten Massen glänzender als je dargethan sei. Das mächtige Schiff gehorchte seinem Ruder wie ein kleiner Kahn; ehe es vor Anker ging, brachte der Capitain den Spiegel an die Stelle, wo noch 6 Minuten vorher der Stern gewesen war und beschrieb dabei einen Umkreis, der in seinem Durchmesser sehr wenig die Länge des Schiffes überstieg. Die Dimensionen des Schiffes sind schon früher angegeben, seine Lastfähigkeit übertrifft die aller bis jetzt gebauten Schiffe, man darf sie auf 2000 Tons annehmen, in welchem Falle auf jede Ton eine Pferdekraft der Dampfmaschine kommt.

Türkische Grenze, vom 16. Juni.

Nach sehr neuen Nachrichten aus Albanien dauert der Aufstand von Jakova noch immer fort, und es scheinen die Rebellen trotz der Nähe des überaus zahlreichen Türkischen Armee-Corps sogar täglich kühner zu werden. So haben sie erst in diesen Tagen wieder einen Türkischen Kommandanten, der eine Garnison von 500 Mann zur Verfügung hatte, gewaltsam vertrieben und denselben genöthigt, sich unter fortwährenden Kämpfen bis Prisrend zurückzuziehen, wo eine bedeutende Abtheilung der großherrlichen Armee vereinigt ist. Dieser Versuch soll jedoch den Rebellen, welche, 1700 an der Zahl, die 500 Türken verfolgten, theuer zu stehen gekommen sein, indem sie bei jenen Kämpfen gegen 100 Mann verloren haben sollen.

Die Allgem. Ztg. bringt weitere Trauerberichte aus den Libanonbezirken, wo schon 70 bis 80 Dörfer in Trümmern und Asche lagen und 10 bis 12,000 Menschen obdachlos umherirrten, während viele Hunderte erschlagen waren. Die Repräsentanten der Mächte, die das Land der vergleichungsweise geordneten Verwaltung Mehemed Ali's entrissen und es wieder unter die Gewalt der Pforte gestellt haben, beschränkten sich auf die Einreichung von Noten, die Niemand beachtete, und auf die Anweisung von zwei oder drei Schiffen zur Aufnahme der unglücklichen Flüchtlinge.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. Juni. Kürzlich durchlief mehrere Blätter die Nachricht, daß man bei uns den Anfang zur Herstellung einer Deutschen Flotte mit der Anfertigung von Meßinstrumenten für die zu erbauenden Schiffe gemacht habe. An dem Spaß der Sache ist allerdings einiger Ernst; es wurden aus Auftrag des hiesigen Gewerbe-Instituts solche Instrumente in deu namhaftesten hiesigen Werkstätten angefertigt, damit dieselben an Preußische Rheder bei vorkommender passender Gelegenheit abgegeben werden könnten, und diese dadurch in Besitz von tüchtigen Instrumenten kämen. Da sich aber die Rheder hin und wieder geweigert haben, von diesen ihnen auf die angegebene Art und Weise vermittelten Instrumenten Gebrauch zu machen, so hat man dieselben bis auf günstigere Zeiten an hiesigem Gewerbe-Institut reponiren müssen.

Berlin, 1. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Major v. Stockhausen, Commandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, die Anlegung des von des Königs von Württemberg Majestät ihm verliehenen Friedrichs-Ordens; dem Obersten zur Disposition, Freih. v. Zedlitz, die Annahme des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Löwen-Ordens; dem Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutanten Grafen v. Schlieffen, des ihm verliehenen Komthurkreuzes des Königl. Württembergischen Ordens der Krone; so wie dem Major Baron v. Buddenbrock, aggr. dem 1sten Garde-Regiment zu Fuß, des von des Kurprinzen Mitregenten von Hessen Königl. Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes des Löwen-Ordens zu gestatten.

Berlin. Ein Correspondent der Breslauer Zeitung will wissen, daß zur Herstellung und vollständigen Ausrüstung der Preußischen Flotte für 3 Mill. Thlr. Bestellungen an Geräthschaften und Utensilien bei inländischen Fabrikanten gemacht worden seien. So sicher nun auch der Correspondent seine Behauptung hinstellt, so sind wir doch durch eine genaue Erkundigung in den Stand gesetzt worden, sie für unrichtig zu erklären. Es kann allerdings angenommen werden, daß man die Amazone nicht vereinzelt lassen und ihr noch eine oder die andere Schwester geben wird, aber an die Ausrüstung einer „Flotte" hat noch Niemand gedacht und wird wohl fürs Erste noch Niemand denken. Allerdings ist es zu wünschen, daß Preußen die Ostsee nicht ganz und gar andern Händen überläßt und sich, bei seiner ausgedehnten Küste, selbst einen Theil daran reservirt; aber wie die Sachen jetzt einmal stehen, ist an eine Flotte nicht leicht zu denken, und man möchte sich — aber auch wenn man dieses erreichte, so wäre schon viel gewonnen — auf gut bemannte Kanonenboote zur Deckung der Küste und auf ein paar Kriegsdampfschiffe beschränken müssen. Dadurch würde jedenfalls mehr genützt als durch den

Bau und die Equipirung einiger vereinzelt bleibenden Fregatten.

Berlin. (Schl. Z.) Vor etwa 100 Jahren begann in dem westlichen Europa der Kampf gegen den Jesuitenorden; die Bourbonischen Höfe leiteten ihn und fanden ziemlich ungetheilte Unterstützung bei ihren Völkern und den Nachbarstaaten; es dauerte ungefähr zehn Jahre, bis man das Ziel des Kampfes erreichte, im Jahre 1773 am 21. Juli wurde der Jesuitenorden durch das Breve: dominus ac redemptor des Papstes Clemens XIV. aufgehoben. Seine Wiederherstellung erfolgte am 7. August durch die Bulle: Sollicitudo omnium des Papstes Pius VII.; und nun sehen wir 30 Jahre später wieder, wie sich in einem großen Theile von Europa die Tagesgeschichte um das Sein oder Nichtsein dieses Ordens bewegt. In Bezug auf Frankreich und die Schweiz liegt dies offen zu Tage; aber auch in andern Ländern, wie in Irland, Spanien, selbst Deutschland nicht ausgenommen, sind die Beweggründe der kirchlichen und politischen Agitation mehr oder weniger auf die Bestrebungen zurückzuführen, welche für oder wider die Macht und den Einfluß der Jesuiten erhoben werden. Uberall tauchen von der reaktionairen Seite aus dieselben Grundsätze und Mittel auf, welche ein Erbgut jenes Ordens sind; daraus folgt von selbst, daß die entgegengesetzte Richtung im Kampfe unserer Zeit hauptsächlich auf diese Hauptmacht der Reaktion ihre Angriffe zusammendrängen muß. Dies geschieht nun auch seit mehreren Jahren mit richtigem Takt besonders von Seiten der öffentlichen Meinung und der ihr dienstbaren Tagespresse. Vergleichen wir mit dieser Kampfesart die Mittel und Wege, durch welche im vorigen Jahrhundert der Sturz der Jesuiten herbeigeführt wurde, so zeigt sich ein auffallender Unterschied. Damals waren es die Fürsten, Minister und Höfe, welche die Römische Curie 10 Jahre lang bestürmten, bis sie ihr Ziel, die Aufhebung des Jesuitenordens, erreichten; heute sind es die Kammern, die Presse und öffentliche Meinung, welche Gefahr für freie Verfassung, Freiheit des Gewissens und freie wissenschaftliche Forschung von den überwuchernden Grundsätzen und Eingriffen des Jesuitismus befürchten und abwenden wollen. Das Ziel wurde damals im Ganzen schnell erreicht, ohne einen dauernden Erfolg zu haben; der gegenwärtige Kampf rückt nur langsam vorwärts; oft mag es scheinen, daß selbst die Jesuitenpartei im Fortschritt ist und ihr der Sieg zufallen dürfte; aber das unvertilgbare Wesen des menschlichen Geschlechts, die zu freier Entwickelung bestimmte Vernunft bürgt für den siegreichen Ausgang der guten Sache der Menschheit; es kann für alle Zukunft nicht wiederkehren das Reich der Finsterniß und des Aberglaubens, die Zeit der kirchlichen Barbarei, der Inquisition und der Autodafes. Niemand wird doch glauben können, daß es z. B. in dem heutigen Frankreich möglich sei, die Anerkennung der Jesuiten wieder durchzuführen. Sie bestehen dort allerdings factisch und ihre Thätigkeit ist eine ungemein ausgedehnte, gestützt durch einen großen Theil des Klerus; aber welche Mittel und Kräfte stehen ihnen gegenüber! Wenn diese bisher nur in vereinzelten Aeußerungen und Richtungen ihnen gegenüber getreten sind, so liegt der Grund dazu wohl hauptsächlich in dem Schwanken und unsichern Auftreten der Regierung selbst. Diese hat es sich so große Opfer kosten lassen, um ihren Frieden mit dem Klerus zu machen, daß sie nothwendig Scheu tragen muß, aus dem künstlichen Waffenstillstand hervorzutreten; aber sie wird in ihrem eigenen Interesse nicht auf die Dauer der öffentlichen Meinung Frankreichs bei dieser Frage Widerstand leisten können; auch hat schon das Regierungsblatt, das Journ. des Débats, die Grundsätze und Aussprüche eines Quinet und Michelet über die Jesuitenfrage adoptirt und dieselben als seine Ueberzeugung proclamirt. Dieses Zugeständniß wird andere nach sich ziehen, und die Julidynastie wird es einsehen, daß ohne Jesuiten Frankreich zu beherrschen angenehmer sei, als mit denselben vielleicht auszuwandern. In der Schweiz befindet sich die Jesuitenfrage noch immer in der Schwebe; die nächste ordentliche Tagsatzung bringt vielleicht die Entscheidung, die aber immer eine halbe bleiben wird, weil die Selbstständigkeit der Schweiz nur eine scheinbare ist. Irlands Agitation stützt sich vorzüglich auf kirchlichen Einfluß; in die „Insel der Heiligen“, in das grüne Erin sind längst Jesuiten eingezogen; ihre Niederlassung daselbst erfolgte schon 1825; man darf es nicht vergessen, daß O'Connell bei den Jesuiten zu St. Omer in Frankreich einen Theil seiner Jugendbildung erhielt. Was Deutschland betrifft, so hat es noch kürzlich Jemand, der ein Büchlein über die Geschichte der Jesuiten herausgiebt, lächerlich gefunden, wenn man der Jesuitenfrage für Deutschland einige Bedeutung zuschreiben wollte. Derselbe kluge Mann soll, wie zur Zeit öffentliche Blätter meldeten, die Berliner Bibliothek benutzt haben, um sein Büchlein über die Jesuiten mit dem gelehrten Wissen Deutscher Gründlichkeit auszustatten.

Aachen, 25. Juni. (Aach. Z.) Gestern ist von hier aus eine mit nahe an 2000 Unterschriften bedeckte Bittschrift an Se. Majestät abgegangen, worin um Ausdehnung des Schutzsystems für die leidende Industrie gebeten wird. Aehnliche Petitionen werden in mehreren andern Städten der Provinz vorbereitet.

Von der Saale. (H. N. Z.) Wie wir hören, hat der größte Theil der Bürger von Halle 1500 Thlr. subscribirt, um dem Pastor Wislicenus im Fall seiner Entlassung aus dem Predi-

geramte eine sichere Subsistenz zu verschaffen. Buchhändler Schwetschke hat für diesen Fall Wislicenus eine Wohnung angeboten.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 22sten bis incl. den 28sten Juni: 5728 Personen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Juli.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	1.	337,80‴	337,15‴	336,11‴
	2.	335,87‴	336,86‴	337,90‴
Thermometer nach Réaumur	1.	+ 9,6°	+ 19,5°	+ 14,8°
	2.	+ 14,1°	+ 19,1°	+ 14,5°

Literarische und Kunst-Anzeigen

Bei Hendeß in Stargard, Koch in Greifswald, Köhler in Pasewalk, Brunslow in Neubrandenburg, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Ein sehr werthvolles Buch für erwachsene Töchter ist:
Die zweite verbesserte Auflage von

Die Bestimmung der Jungfrau
und
ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.

Herausgegeben von Dr. Seidler.

Enthält treffliche Belehrungen, wie sich die Jungfrau im Innern und Aeußern ausbilden — und wie ihr Verhältniß gegen den Jüngling sein soll. — Ihr künftiger Stand als Gattin, Mutter, Erzieherin und die Zurechtweisung zu einem vollkommenen, weiblichen Charakter, zur Ausbildung einer frommen, sanften Hausmutter.

In sauberm Umschlage. Preis 15 sgr.

☞ **Von ganz besonderm Werthe sind noch die darin enthaltenen Regeln für das gesellschaftliche Leben, wodurch sich jedes Frauenzimmer im häuslichen und gesellschaftlichen Kreise angenehm macht. — Der rasche Absatz (von 1500 Exemplaren) bürgt für den Werth dieses, in jeder Hinsicht empfehlungswerthen Buches.**

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Bei Victor von Zabern in Mainz ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Gesammelte Aktenstücke des Vereins
zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas.
Nebst einer Charte von Texas. Preis 10 sgr.

Das gegenwärtige Direktorium des Vereines besteht aus Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten zu Leiningen, Sr. Erlaucht dem Herrn Grafen Christian zu Leiningen und Sr. Erlaucht dem Herrn Grafen Carl zu Castell.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Bei Albert Falckenberg & Co. in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin bei **L. Weiss**, zu haben:

Appuhn, A. W., Mose, der Knecht Gottes. Ein Versuch, die wichtigsten Lebensabschnitte desselben in geistlichen Betrachtungen darzustellen. broch. 1 Thlr. 7½ sgr.

Schettler, Franz, Die christliche Lehre von der göttlichen Dreipersönlichkeit, gegen ihre neuerlichen Widersacher gerechtfertigt. Ein Büchlein für ernste und denkende Christen. broch. 3¾ sgr.

Ansicht eines Laien über die Frage: Was ist das Essentielle des Christenthums? Den protestantischen Lichtfreunden gewidmet vom Verfasser. broch. 3¾ sgr.

Die Deutsch-Katholische Kirche in ihrer Lossagung von Rom u. von der christlichen Kirche dargestellt durch eine Vergleichung ihrer Glaubensbekenntnisse mit der heiligen Schrift und der Kirchenlehre. broch. 7½ sgr.

Schmidt, A. G., Ernste Ansprache an die jetzt streitenden Parteien in der evangelischen Kirche. broch. 2½ sgr.

Krüger, D., Etwas über die biblische Lehre vom Messias, eine Beleuchtung der vom Landrabbiner Dr. Herzfeld zu Braunschweig im Geist des modernen Judenthums über diesen Gegenstand herausgegebene Predigten. broch. 2½ sgr.

Entbindungen.

Die heute Morgen um halb drei Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 3ten Juli 1845.

C. v. Januszkiewicz.

Heute Abend 7 Uhr wurde meine Frau Auguste, geborne Reetz, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, anzeige.

Stettin, den 2ten Juli 1845.

Lohf, Sekretair im Ober-Präsidial-Büreau.

Heute Mittag wurde meine liebe Frau von einer muntern Tochter glücklich entbunden.

Stettin, den 2ten Juli 1845.

Schroedter, Stadtverordneten-Registrator.

Todesfälle.

Den heute Vormittag 10½ Uhr erfolgten Tod unsers lieben Paul, im Alter von 12 Wochen, zeigen tief betrübt, statt besonderer Meldung, hiermit an

Carl Bulang nebst Frau.

Stettin, den 2ten Juli 1845.

Gestern Abend verstarb unser lieber Bruno in einem Alter von noch nicht 5 Monaten, was wir Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen

Stettin, den 3ten Juli 1845.

Der Kontrolleur Drewke nebst Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Von der Direktion der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck ist uns so eben der sechszehnte Jahresbericht über den Geschäftsgang dieses Instituts pro 1844 eingesandt worden. Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen, bemerken wir, dass Exemplare derselben, so wie auch zu neuen Versicherungs-Anträgen, kostenfrei in unserm Comptoir, Schulzenstrasse No. 337, in Empfang genommen werden können.

Bei dieser Gelegenheit unterlassen wir nicht zur besonderen Empfehlung dieser Gesellschaft den vorigjährigen Beschluss der Actionaire,

dass Letztere, die Inhaber von Actien, für die auf ihnen ruhende Garantie vom siebenjährigen Gewinne des Instituts vom 1sten Januar 1843 ab nur ein Viertel beziehen und auf die übrigen drei Viertel zu Gunsten der auf Lebenszeit Versicherten, nach Verhältniss der versicherten Summen nud Dauer der Versicherung, verzichtet haben,

in Erinnerung zu bringen.

Stettin, den 30sten Juni 1845.

E. Wendt & Comp.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Schuhstraße nach dem Krautmarkt No. 1056, in das Haus der Wittwe Post, verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen herzlich danke, bitte ich, mich auch fernerhin mit recht vielen Aufträgen zu erfreuen.

Stettin, den 1sten Juli 1845.

M. Pell, Kleidermacher.

Unser Comptoir ist vom 1sten Juli ab Krautmarkt No. 1056.

Taetz & Comp.

Ein Quartier von 6 bis 7 herrschaftlichen Zimmern, 2 Domestiken-Stuben, Küche und Wirthschaftsgelaß, so wie Stallung auf 1 bis 2 Pferde nebst Futterboden, wird bel Etage oder 2 Treppen hoch in guter Gegend der Oberstadt zum 1sten Oktober zu miethen gewünscht.

Deßfallsige Anerbietungen mit Angabe des Miethspreises werden unter R. B. I. im Königl. Intelligenz-Comtoir entgegen genommen

---

Auf meine Annonce in der letzten Montags-Zeitung Bezug nehmend, zeige ich heute an, dass ich mit meiner Ladung frischer Holsteiner Gras-Butter, Käse und anderer Victualien hier angekommen bin und sämmtliche Waaren, bei schöner Qualität, zu den billigsten Preisen verkaufen werde. Mein Schiff liegt an der Holsteiner Brücke.

Capt. P. L. Sörensen aus Kiel.

Schöne Erdbeeren im Langengarten bei Böbber.

Sonnabend den 5ten Juli.

Concert à la Strauss

im Garten des Schützenhauses.

Anfang 7½ Uhr.

Zum Beschluß:

Der Sommernachtstraum. Großes Potpourry von G. Kuntze.

Daß ich mein Lokal nach der Grapengießerstraße No. 424 verlegt habe, zeige ich meinen geehrten Kunden und Abnehmern hiermit ergebenst an und bitte um das fernere Wohlwollen nebst der Zusicherung reeller und prompter Bedienung. Stettin, den 1sten Juli 1845.

Ludewig Brieske sen., Schuhmachermeister.

Meinen geehrten Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meinen Wohnsitz von hier nach Berlin, Alexanderplatz No. 44, mit Vorbehalt des Bürgerrechts in hiesiger Stadt, verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen statte ich hiermit meinen gehorsamsten Dank ab und bitte, mir dasselbe auch ferner nicht zu entziehen, da ich durch eine gute eingerichtete Werkstatt und bei der Eisenbahn-Verbindung zwischen Stettin und Berlin nicht allein die Aufträge schnell, sondern auch in noch besonderer Güte und billiger wie bisher auszuführen im Stande bin. Ein geehrtes Publikum wird sich überzeugen, daß ich stets das Neueste, was die Mode bietet, aufs Sauberste gearbeitet, liefern werde, und bitte deshalb um recht zahlreiche Aufträge.

Da ich mich hier noch einige Wochen aufhalte, so nehme ich Bestellungen an und ersuche Diejenigen, welche Zahlungen an mich zu leisten haben, die Rückstände bis dahin zu tilgen.

Stettin, den 1sten Juli 1845.

J. Asch, Kleidermacher,

Gasthof zur Stadt Berlin, Heiligegeiststraße.

Prompte Schiffsgelegenheit nach Riga.

Capt. Sullock, Schiff Sarah, wird in einigen Tagen nach Riga expedirt und hat noch Raum für Güter. Näheres bei W. Geiseler, Schiffsmakler.

☞ Elysium. ☜

Auf vielseitiges Verlangen werde ich am Sonnabend den 5ten Juli, nach einem vorhergehenden

Pracht-Feuerwerk,

die Darstellung eines feuerspeienden Berges, und zwar in verschönerter Form, zum zweiten aber letzten Male zur Ausführung bringen.

Um gütigen Besuch bittet G. Trott.

Im Panorama

vor dem Königsthore, am Eingang der Anlage links, ist jetzt die **zweite Abtheilung** aufgestellt, welche gewiß jeden Kunstkenner auf das Angenehmste überraschen wird. Der Eintrittspreis ist, da meine Abreise nach Stockholm bald erfolgen wird, jetzt auf 2½ sgr. herabgesetzt. C. Topfstädt.

Es ist ein goldener Trauring gefunden, wer denselben verloren hat, beliebe sich Reifschlägerstr. No. 129, eine Treppe hoch, zu melden.

Geldverkehr.

4000 Thlr. sind zum 1sten Oktober c., auch getheilt, auszuleihen. Näheres Schulzenstraße No. 336, 3ter Stock, Eingang Heiligegeiststraße.

Gegen sichere Hypothek ist ein Capital von 2000 Thlr. zum 1sten Oktober c. anderweitig auszuleihen. Näheres darüber Königs- und Schulzenstr.-Ecke No. 180.

Mehrere Kapitalien sind zum 1sten Oktober d. J. (einige auch früher) auszuleihen.

Schreiber sen., Roßmarkt No. 711.

1000 Thlr. a 5 pCt., auf ein hiesiges sicheres Grundstück eingetragen, sollen sofort cedirt werden. Adressen unter A. wird die Zeitungs-Expedition annehmen.

Am 7. Sonntage n. Trinit., den 6. Juli, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8 U.
Nach der Predigt heil. Abendmahl. Beicht-Andacht am Sonnabend Nachm. um $2\frac{1}{2}$ Uhr.)
Herr Prediger Kokel aus Mehring, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Bauer, um 9 U.
" Kandidat Dieckhoff, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Bauer.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Schultze, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Herr Prediger Jonas, um 2 U.

Im Johannis-Kloster-Saale: Predigt und heil. Abendmahl Vorm. um 9 Uhr. Die Vorbereitung geschieht am Sonnabend um $11\frac{1}{2}$ Uhr durch den Herrn Prediger Mehring.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 2. Juli 1845.

Weizen,	1	Thlr.	$22\frac{1}{2}$	sgr. bis	1	Thlr.	25	sgr.
Roggen,	1	"	15	" "	1	"	$17\frac{1}{2}$	"
Gerste,	1	"	$1\frac{1}{4}$	" "	1	"	$2\frac{1}{2}$	"
Hafer,	—	"	25	" "	—	"	$27\frac{1}{2}$	"
Erbsen,	1	"	15	" "	1	"	20	

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 1. Juli 1845.

	Preuss. Cour.		
	Zins-fuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	90	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$
Danziger do. in Th.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	98	$97\frac{1}{2}$
Grossh. Pos. do.	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	97
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{8}$	$98\frac{5}{8}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{11}{12}$	$11\frac{5}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	202
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	181	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	$146\frac{1}{4}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$102\frac{1}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$102\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$
Rheinsche Eisenbahn	—	—	97
do. Prior.-Obl.	4	100	$99\frac{1}{2}$
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	←
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	117	—
do. Litt. B. v. eingez.	—	$109\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	126
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	$112\frac{1}{2}$	$111\frac{1}{2}$
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	$116\frac{1}{2}$	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—

Beilage.

Beilage zu No. 80 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 4. Juli 1845.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Anfuhre des Salzes von dem Salz-Magazin zu Stettin:

1) nach Anklam und
2) nach Ueckermünde und Pasewalk,

soll vom 1sten August d. J. ab dem Mindestfordernden überlassen werden.

Wir haben hierzu Termine, und zwar:

1) auf den 17ten Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäftslokale des Königl. Steuer-Amts zu Anklam, und
2) auf den 19ten Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäftslokale des Königl. Steuer-Amts zu Ueckermünde,

angesetzt, und laden qualifizirte Unternehmer mit dem Bemerken dazu ein, daß die der Ausbietung zum Grunde liegenden Bedingungen in den anstehenden Terminen bekannt gemacht, aber auch schon vorher bei den genannten Königl. Steuer-Aemtern eingesehen werden können.

Wolgast, den 28sten Juni 1845.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

Alle diejenigen, welche aus dem Geschäftsverkehr der Königlichen Haupt-Bank und deren Provinzial-Comtoirs von ihrer Gründung im Jahre 1765 bis zum Ablaufe des Jahres 1810, insbesondere aus den in diesem Zeitraume ausgestellten Bank-Obligationen, Interimsscheinen, Pfandscheinen, Banknoten, Bank-Kassenscheinen und ähnlichen Papieren Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten spätestens aber in dem auf

den 9ten Dezember c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kammergerichts-Referendarius Luckwald im Kammergerichte angesetzten Termine zu melden.

Wenn bis zum Ablauf dieses Termins die schriftliche Anmeldung weder bei dem Kammergerichte, noch bei dem Königlichen Haupt-Bank-Direktorium hieselbst, noch bei dem Königlichen Bank-Direktorium zu Breslau, noch bei einem der Königlichen Bank-Comtoire zu Königsberg in Pr., zu Danzig, zu Stettin, zu Magdeburg, zu Münster, oder zu Köln erfolgt, so sollen alle nicht angemeldete Ansprüche aus dem oben bezeichneten Geschäftsverkehr mit der Königlichen Bank gänzlich erloschen sein, und zwar ohne Unterschied, ob die Anmeldung schon früher irgend wo erfolgt war, oder nicht.

Berlin, den 7ten April 1845.

Königliches Preußisches Kammergericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht Stettin soll das in der Baumstraße hieselbst sub No. 1004 belegene, der Wittwe des Fleischermeisters Carl Friedrich Fritsche und dessen minorennen Kinder zugehörige, auf 6000 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am 12ten November 1845, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Auktionen.

Am Mittwoch den 9ten Juli, Vormittags um 9 Uhr, werde ich auf dem Mascheschen Holzhofe im Schuppen an der Oder, dem Schneckenthor gegenüber, ein geborgenes Schiffs-Inventarium, bestehend in Ankern, Ketten, Tauen, verschiedenen Leinen und Troschen, Segeln u. s. w., an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkaufen. Stettin, den 28sten Juni 1845.

Leopold Hain, Schiffs-Mäkler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Veränderungshalber will ich mein hierselbst belegenes Erbpachts-Grundstück nebst Zubehör aus freier Hand verkaufen. Finkenwalde, den 4ten Juli 1845.

Greske, Hauptmann a. D.

Gasthofverkauf.

Veränderungshalber soll in einer am schiffbaren Wasser belegenen Kreisstadt Hinterpommerns ein Gasthof erster Klasse — ohne Inventarium — wobei bedeutender Hofraum und Stallung für mehr denn 100 Pferde befindlich ist, welcher sich auch zu einem großen Fabrikgeschäft eignet, unter annehmlichen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber erfahren das Nähere darüber in der Zeitungs-Expedition.

Das sub No. 41 bei Pommerensdorf belegene Grundstück, bestehend aus einer Baustelle und 66 Magdeburger □Ruthen Gartenland, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere Oberwiek No. 52.

Das am Paradeplatz sub No. 536 belegene Haus soll verkauft werden, zur Abgabe der Gebote darauf habe ich einen Termin auf den 14ten d., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, und kann das Haus zu jeder Zeit besichtigt werden.

Krüger, Justizrath.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Schönste Grasbutter
in beliebigen Gebinden und ausgewogen, beständig frisch, zu billigsten Preisen bei W. Venzmer.

Billig.
7 sgr. pro Pfd. f. reinschm. schönen Java Caffee bei W. Venzmer.

Mein Commissions-Lager von
Malaga Traubenrosinen und Citronenschalen
soll geräumt werden und offerire ich solche daher zu sehr billigen Preisen. Julius Rohleder.

Große bittere und süße Sicilianer Mandeln
billigst bei Julius Rohleder.

Pugluser Carobbe
empfing und offerirt zu billigem Preise
Julius Rohleder.

Holl. Süßmilchs-Käse
offerirt billigst Julius Rohleder.

Crystallisirte Soda (natrum carbonicum)
erhielt eine bedeutende Sendung und verkauft davon zu sehr billigen Preisen Julius Rohleder.

Eine Parthie Holsteiner Räucherwurst ist mir in Commission gegeben, wovon ich a 6 sgr. pr. Pfd. offerire. Aug. F. Prätz.

Sahnen-Käse,
pr. Stück von circa 1 Pfd. a 4½ sgr.,
pr. Stück von circa 1½ Pfd. a 6 sgr.,
Elbinger Käse, a 2 und 2½ sgr. pr. Pfd.,
Holländ. dito, a 5 und 6 sgr.,
bei Aug. F. Prätz.

Kalk-Niederlage.
Frisch gebrannten Rüdersdorfer Steinkalk in richtigen Tonnen von der Kalk-Fabrik zu Fürstenflagge liefere ich franco Bauplatz zu dem billigsten Fabrikpreise. Stettin, den 3ten Juli 1845.
Ernst Becker, Fischerstraße No. 1034.

Feine Grasbutter a 6 sgr. p. Pfd.,
feine Tischbutter a 7 sgr. p. Pfd.,
bei Julius Eckstein, gr. Domstrasse No. 677.

Um mit dem kleinen Rest guter Speisekartoffel baldigst zu räumen, verkaufen wir den Scheffel zu 10 sgr.
Bernsée & Sohn.

Neuen Berger Fetthering in kleinen Gebinden und einzeln empfiehlt billigst
August Welck, Krautmarkt No. 1056.

Limonadenpulver à Pfd. 12 sgr.
empfehle ich bei der Hitze als kühlendes Getränk, beste Moerrüben-Bonbons a Pfd. 8 sgr. bei
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Schöne Rheinländische Backpflaumen, pro Metze 10 sgr., sind zu haben bei
E. Montferrin, Hünerbeinerstr. No. 945.

Der billigste Verkauf
eleganter Herren-Anzüge ist Mönchenstraße No. 458.
Unter der Aufsicht eines tüchtigen Werkführers werden sämmtliche Artikel, als: Palitots, Twins, Röcke, Beinkleider, Westen rc., im neuesten Geschmack sauber und gut angefertigt. Man bittet daher, diese Arbeit mit der jetzt gewöhnlichen streng zu scheiden. Die Preise können jeder Concurrenz begegnen, und wird ein Versuch die Wahrheit bestätigen.
H. Jacobssohn, Mönchenstraße No. 458.

Hiermit kann Niemand concurriren!
Denn wer verkauft wohl
1 feinen Tuchrock von 5 Thlr.,
1 Buckskin-Hose von 2½ Thlr.,
1 Corso-Wellington von 2 Thlr.,
1 Sommerrock von 1½ Thlr.,
1 Sommer-Hose von 20 sgr.,
1 elegante Weste von 25 sgr.,
Schlafröcke von 1 Thlr. 15 sgr.,
1 Geldreisetasche mit Messingbügel 2 Thlr.
Der Verkauf findet statt:
Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke No. 757,
beim Kaufmann Herrn Schneider.

Berliner Haupt-Fabrik von
Adolph Behrens.

Butter,
frische süßschmeckende a 6 sgr.,
ordin. a 5 und 4 sgr. pr. Pfd.
offerirt Aug. F. Prätz.

Mauergyps, frisch gebrannt, a Ctr. 1¼ Thlr., bei einem größeren Quantum billiger.
A. Wegner, Pladrinstraße No. 114 a.

Frische süßschmeckende Gras-Butter a Pfd. 6, 7 und 8 sgr., besten Holl. Käse a Pfd. 6 sgr., Pächter-Käse a Pfd. 2 sgr., in Broden billiger, bei
Julius Lehmann am Bollwerk.

Durch günstigen Wind sehr schnell hierher gekommen, empfehle ich mich meinen geehrten Freunden u. Abnehmern mit vorzüglich frischer und schöner Juni-Butter in großen und kleinen Gebinden, geräucherten Schinken, Ochsenzungen und Mettwürsten, grünem Käse und Gesundheitskäse. Ich verkaufe zu billigen Preisen am Bord meines Schiffes Amicitia an der Holsteiner Brücke.
Peter Nissen.

Den ersten
neuen Berger Fetthering
empfing und empfiehlt billigst
Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

Zwei neue vorderstimmige Mahagony-Fortepiano, ein gebrauchter Mahagony-Kleider-Sekretair, ein gebrauchter fichtener Ladentisch ist billig zu verkaufen Magazinstraße No. 257.

Neue Matjes-Heringe
in kleinen Fässern und einzeln a Stück 1 sgr., so wie
schönen neuen Fetthering
a Stück 6 pf. bei
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Wir offeriren aus unserm Material-Waaren-Geschäft ein Repositorium nebst den Pertinenzien. Tessmer & Co.

Pariser Glanz-Lack.
Billigstes Mittel, um in kürzester Zeit für wenige Pfennige Stiefel und Schuhe auf das feinste zu lackiren, dabei für Conservirung des Leders nur zweckdienlich, ist in Flaschen, $\frac{3}{8}$ Pfd. enthaltend, mit deutlicher Gebrauchsanweisung versehen, à 10 sgr., in Stettin zu haben bei
Ferd. Müller & Co.,
Börsengebäude.
Bei Anwendung dieses Glanz-Lackes wird das so unangenehme Beschmutzen der Beinkleider und Strümpfe beim Gebrauch gewöhnlicher Wichse gänzlich vermieden und alles Schuhwerk bekömmt den prachtvollsten Glanz und das feinste Ansehen.

Ein ganz neues Ladenrepositorium, für ein Material-Geschäft angefertigt, hat zum Verkauf
Eduard Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 224.

Verpachtungen

Am 22sten Juli, Vormittags 11 Uhr, soll zu Rossow im herrschaftlichen Hause der neuerbaute Gasthof nebst Zubehör, in welchem ein gutes Materialgeschäft betrieben werden kann, auf drei Jahre öffentlich verpachtet werden, wozu qualificirte Pächter eingeladen werden. Die Pachtbedingungen sind beim Gutsbesitzer Herrn Kersten einzusehen.
Prenzlau, den 29sten Juni 1845.
Das Kerstensche Patrimonialgericht über Rossow

Vermiethungen.

In dem Hause No. 20 d in Grabow sind einige Wohnungen im Ganzen und auch getheilt sogleich oder zu Michaelis billig zu vermiethen. Das Nähere daselbst No. 17 im Laden bei Vollbarth.

Mönchenstraße No. 609 (geradeüber der Papenstraße), ist die 4te Etage, bestehend aus einer Vorder- und einer Hinterstube, Alkoven, Küche, Kammer, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere im Laden.

Rosengarten No. 276 sind Wohnungen von fünf und zwei Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Frauenstraße No. 904, im Hinterhause, ist eine kleine Wohnung mit allen bequemen Räumlichkeiten zum 1sten August c. zu vermiethen.

Beim Schiffskapitain Sellin in Grabow No. 45 e sind mehrere sehr bequeme und elegante Parterre-Wohnungen nebst Zubehör und Garten zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die dritte Etage, bestehend aus drei Stuben, Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Am Kohlmarkt No. 707 ist das Unterhaus zu vermiethen.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet ist Breitestraße No. 372, 2 Treppen hoch, zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 19 ist die zweite und vierte Etage zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere No. 18 eine Treppe hoch.

☞ Louisenstraße No. 750 ☜
sind 2 möblirte Zimmer zum 1sten August c., auf Verlangen auch früher, zu vermiethen. Näheres drei Treppen hoch zu erfragen.

Ein bequemes, wohlmöblirtes Logis von 2 Zimmern nach vorne, 3te Etage, ist zum 1sten August zu vermiethen Mönchenstr. No. 470.

Eine sehr freundliche Wohnung, bel Etage, Fuhrstraße No. 845, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, einer hellen Küche und geräumigem Keller, ist zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Louisenstraße No. 748 ist zu Michaelis d. J. die bel Etage an ruhige Miether zu überlassen.

Mehrere große Kornböden sind zum 1sten August c. zu vermiethen gr. Lastadie No. 182.

Ein Laden, in welchem seit Jahren die Kürschnerei betrieben wurde, ist zum 1sten Oktober oder auch früher zu vermiethen bei J. C. Präger, Reifschlägerstraße No. 99.

Frauenstraße No. 878 ist die 3te Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Speisekammer, Küche und Holzgelaß, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit Cabinet ist sogleich zu vermiethen von Schultz & Dammast, große Oderstraße No. 65.

Neuenmarkt No. 24 ist die 3te Etage, bestehend aus 3 aneinanderhängenden Zimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer und sonstigem Zubehör, zum 1sten Oktober, auf Verlangen auch früher, zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 340 ist die 3te Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zum 1sten August Breitestraße No. 390 zu vermiethen.

Roßmarkt No. 699 sind in der zweiten Etage zwei Stuben, Kammer, Küche nebst Keller zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres Roßmarkt No. 698.

Eine in sehr frequenter Gegend, in der Nähe des Bahnhofes, belegene Parterrewohnung, passend zu einer Bierstube oder Restauration, ist annehmlich zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zwei Stuben, Kammer, Küche und Bodenraum sind zum 1sten August Pladrin No. 106 zu vermiethen.

Die dritte Etage meines Hauses Magazinstraße, Ecke der grünen Schanze, wird zum 1sten Oktober miethsfrei. Die Wohnung besteht aus neun heizbaren Zimmern und allem reichlichen Zubehör.

Näheres bei mir zu erfragen, Lastadie im schwarzen Adler. G. L. B. Schultz.

Veränderungshalber ist in der Louisenstr. No. 740 die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammern, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Näheres im Hause beim Conditor Herrn Methier, oder bei C. Seitz auf der Kupfermühle No. 10.

Zum 1sten Oktober c. ist die bel Etage zu vermiethen im Hause gr. Oderstraße No. 12 bei J. F. Berg.

Große Papenstraße No. 452 ist zum 1. Oktober die 3te und 4te Etage zu vermiethen, eine jede besteht in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör.

Eine Wohnung im zweiten Stock, von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, ist zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres ist bei mir, Lastadie im schwarzen Adler, zu erfahren.
G. L. B. Schultz.

Große Lastadie No. 193 sind zu Michaelis d. J. zu vermiethen:
1) die Parterre-Wohnung mit Lager-Räumen für ein kaufmännisches Geschäft,
2) die 3te Etage, bestehend aus 5 aneinanderhängenden Stuben mit Zubehör.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein junger Mann von außerhalb findet in meinem Material-Waaren-Geschäft als Lehrling sofort ein Unterkommen. Fr. Richter.

Eine Wirthschafterin, welche die Landwirthschaft gründlich versteht, wünscht sogleich eine Condition. Näheres auf dem Altböterberg No. 883.

Café de Berlin sucht einen Kellner.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich wohne jetzt Frauenstraße No. 905—6.
Stettin, 5ten Juli 1845. J. Wahl.

Die Freunde und Gönner des Stettiner Jünglings-Vereins laden wir zu der Jahresfeier auf Sonntag den 6ten d. M., Vormittags 11 Uhr, im Lokale desselben, Breitestr. im Engl. Hause, freundlichst ein. Der zweite Jahresbericht d. V. liegt dieser Zeitung bei.
Der Vorstand.

Mein Comtoir ist für den Monat Juli gr. Oderstraße No. 9, vom 1sten August c. in meinem Hause gr. Oderstraße No. 17. Carl August Schulze.

Moskau, ein großes Rundgemälde, wird nur noch bis zum 7ten Juli in der Rotunde am Schwanenteiche zu sehen sein. Ebenso sind die sieben Wunder der Welt nur noch kurze Zeit zur Schau gestellt.

Aufforderung.

Das hiesige Schlächter-Gewerk beabsichtigt, einen geräumigen Eiskeller anzulegen; wer die geeignete Lokalität dazu besitzt, kann sich beim Altermann Pauli melden.

Meine
neue Bäckerei,
Schuhstraße No. 149,
ist jetzt vollständig eingerichtet, und werde ich stets bemüht sein, gute Waare zu liefern, daher ich mich einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst empfehle.

Stettin, den 3ten Juli 1845.
Hackenberg, Bäckermeister.

Eine möblirte Stube mit oder auch ohne Kabinet wird in der Gegend des Bollwerks gesucht. Adressen unter P. 80 nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Schuhstraße nach der Schulzenstraße No. 179, in das Haus des Fleischermeisters Kühl, verlegt habe.
W. Pohlmann, Friseur.

Wer ein Quartier von 6—7 Stuben nebst Zubehör zu Michaelis d. J. zu vermiethen hat, wolle seine Adresse Rosengarten No. 296, 1 Treppe hoch, abgeben.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Breitenstraße No. 366 nach No. 379, in das Haus des Kaufmanns Herrn Amberger, verlegt habe. Stettin, den 3ten Juli 1845.
A. Marten, Büchsenmacher.

Das Comtoir von C. Masch ist von heute ab im Hause des Herrn Krampe, gr. Oderstraße No. 69.
Stettin, den 1sten Juli 1845.

☞ Jeden Mittwoch und Sonntag **Concert**, ausgeführt von dem Musikchor der Artillerie, wozu ergebenst einladet Boebber, im Langengarten.

Meine Wohnung ist jetzt Breitestraße No. 362, im Hause des Kaufmanns Herrn J. W. Kopp, was ich meinen geehrten Kunden mit der Bitte um ferneres Wohlwollen hiermit ergebenst anzuzeigen mich beehre.
W. Zastrow, Tischlermeister und Etui-Arbeiter.

Agrippina,
See-, Fluß- und Land-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln.
Konzessionirt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24sten Januar 1845.
Gewährleistungs-Capital Eine Million Thaler Pr. Ct.

Von der obigen Gesellschaft mit der Agentur für hier beauftragt, von der Königl. Regierung in dieser Eigenschaft bestätigt, übernehme ich für jetzt nur Versicherungen für den Fluß- und Landtransport zu billigen und feststehenden Prämien, indem ich mir die Anzeige wegen Uebernahme der Seeversicherungen vorbehalte.

Stettin, den 1sten Juli 1845.
Ernst Wegener.

Ein anständiges gebildetes junges Mädchen möchte wegen Brustleiden gerne ein Bad besuchen, und wünscht sich einer Dame gegen freie Reise und Aufenthalt (ausser Badekosten), als Gesellschafterin dienstleistend anzuschliessen. — Adresse sub No. 888 in der Zeitungs-Expedition.